

Umbau der Augenabteilung in Vorarlberg abgeschlossen

Die Abteilung für Augenheilkunde am Landeskrankenhaus Feldkirch wurde im Jahre 1972 eröffnet. Bis heute ist sie die einzige Abteilung für Augenheilkunde in Vorarlberg und versorgt somit 400.000 Einwohner. Die seit über 40 Jahren in den gleichen Räumlichkeiten bestehende Abteilung wurde nun komplett saniert und umgebaut.

Die Umbauarbeiten hatten im Herbst 2013 begonnen und konnten in Etappen bis Ende 2014 abgeschlossen werden. Gleichzeitig erfolgten organisatorische Umstrukturierungen, die Verbesserungen für Patienten, Mitarbeiter und zuweisende Augenärzte brachten.

Das Schwerpunktkrankenhaus Feldkirch liegt auf einer Anhöhe mit Blick auf das imposante Panorama der österreichischen und nahegelegenen Liechtensteiner und Schweizer Berge. Die Lage im Vierländerdreieck zwischen Liechtenstein, Schweiz und Deutschland ist aufgrund von arbeitsbedingter Migration und Tourismus die Basis für Internationalität und spiegelt sich auch in der Herkunft der Patienten wider.

2014 – Jahr des Aufbruchs

Um dem steigenden Patientenzustrom insbesondere bei den IVOM-Patienten gerecht zu werden, wurde Anfang 2014 als erstes ein eigener Eingriffsraum eingerichtet, wodurch die Anzahl der IVOM-Operationen gesteigert und die Aufenthaltsdauer für die Patienten deutlich reduziert werden konnte. Im Sommer 2014 wurden dann die neuen Ambulanzräume und die Sehschule in Betrieb genommen. Anfang Herbst konnte der neue Augenoperations-Trakt mit einem dritten zusätzlichen Operationsraum fertiggestellt werden. In der Ambulanz wurde insbesondere auf Wartezonen mit angenehmer Raumatmosphäre, die zudem einen guten Überblick auf die

angemeldeten Patienten ermöglichen, geachtet. Durch Einführung einer Terminambulanz konnten die Abläufe auf Spezialambulanzen umstrukturiert werden.

Umfassendes Angebot für Vorarlberger Patienten

Über die letzten Jahrzehnte zeigt sich eine kontinuierliche Zunahme der Patientenzahlen und der erforderlichen Operationen. Demensprechend hat die Anzahl der Operationen 2014 erstmals die 6000-Marke überschritten. Geboten wird ein breites konservatives und operatives Spektrum, dies insbesondere in Anbetracht der operativen Spezialisierung von Prim. Prof. Dr. Stefan Mennel und seinem Team, mit der Zielsetzung einer möglichst umfassenden augenärztlichen Versorgung der Vorarlberger Bevölkerung. Neben der Spezialisierung für Makula- und Netzhautchirurgie wird an der Abteilung ein besonderes Augenmerk auf refraktive Kataraktchirurgie und Hornhautchirurgie inklusive Hornhauttransplantationen und Glaukomchirurgie gesetzt. Refraktive Chirurgie mit refractive lens exchange, Speziallinsen und Add-on-Linsen wird über die Privatordination von Prof. Dr. Mennel angeboten.

Erfolg: kurze Wartezeiten bei Kataraktoperationen

Spezielles Augenmerk wurde bei der Neugestaltung auf die rasche und effiziente Durchführung von Kataraktoperationen



FOTOS: VORARLBERGER KRANKENHAUS-BETRIEBESGES.M.B.H.


LANDESKRANKENHAUS FELDKIRCH
Akademisches Lehrkrankenhaus

 LKH Feldkirch
 Abteilung für Augenheilkunde
 Leitung Prim. Prof. Dr. Stefan Mennel
 Carinagasse 47, 6807 Feldkirch
 Tel. 05522 / 303-1700
 Fax 05522 / 303-7504
 augen@lkhf.at → www.lkhf.at





gelegt, sodass die Wartezeit heute nur mehr drei Monate beträgt. Die Kataraktoperationen werden inzwischen zum überwiegenden Teil tageschirurgisch durchgeführt. Der Eingriff erfolgt zu meist in Tropfanästhesie und nimmt zudem auf die speziellen refraktiven Besonderheiten der Patienten Rücksicht. Der Ausgleich von Hornhautastigmatismus erfolgt einerseits je nach Stärke des Astigmatismus durch die Hornhautschnitt-Technik und durch die Verwendung torischer Linsen. Zur präzisen Schnittführung sowie Platzierung der Speziallinsen erfolgen die Eingriffe mit Unterstützung durch das Lasertracking des Callisto-Systems von Zeiss.

Der Fokus liegt auf einer guten Ausbildung der Mitarbeiter

Von ärztlicher Seite wird die konservative und operative Versorgung der Patienten nunmehr von Primarius Dr. Mennel, zwei Oberärzten, vier Fachärzten und sechs Assistenten ermöglicht. Die Ausbildung der Assistenzärzte hat einen hohen Stellenwert mit dem Ziel, breites Wissen zu vermitteln. Durch die jährliche Rotation der Assistenten in der Ausbildung haben diese die Möglichkeit, die Bereiche Netzhaut, Refraktion, Hornhaut, Glaukom, Sehschule und Elektrophysiologie vertieft kennenzulernen. Wöchentliche Fort-

bildungen sind ein fixer Teil der Ausbildung. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck und der Universität Wien konnten letztes Jahr 35 Studenten das klinisch-praktische Jahr (KPJ) des Faches Augenheilkunde am LKH Feldkirch absolvieren.

Gute Zusammenarbeit nach innen und nach außen

Die Augenabteilung arbeitet bei augenärztlichen Fragestellungen innerhalb der Krankenhäuser eng mit anderen Abteilungen wie etwa HNO, Innere Medizin, Neurologie, Neurochirurgie und Intensivmedizin zusammen.

Da die Kinderabteilung am LKH Feldkirch einen ihrer Schwerpunkte im Bereich der Versorgung von frühgeborenen Kindern hat, erfolgen regelmäßige augenärztliche Visiten an der Kinderintensivstation. Die neu angeschaffte Retcam-3 ist Basis für die Befundbesprechung und Beurteilung des Therapieverlaufs, auch vor allem hinsichtlich der aktuellen Therapiemöglichkeiten mit Anti-VEGF bei ROP.

Die halbjährlich stattfindende Fortbildungsveranstaltung ermöglicht neben dem abteilungsinternen auch den Erfahrungsaustausch mit den Referenten und externen augenärztlichen Kollegen sowie Ärzten anderer Fachrichtungen. ▶

„Auf einem guten Weg“

Welche Verbesserungen wurden an der einzigen Augenabteilung Vorarlbergs kürzlich durchgeführt?

Gemeinsam mit dem Management der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft konnten wir zahlreiche Maßnahmen umsetzen: Bau lich hat sich die Abteilung komplett verändert – neben den neuen Operationsräumlichkeiten und den freundlichen Wartebereichen ist die neue Raumsituation besonders für die Mitarbeiter ein großer Vorteil.

Von verbesserten organisatorischen Abläufen durch die neue Terminambulanz profitieren Patienten, zuweisende Augenfachärzte sowie die Augenambulanz. Neben strukturellen Änderungen konnten wir zusätzlich noch acht neue Stellen besetzen.

Wie wirkt sich dies auf die Patienten aus?

Sehr gut! Wir können unseren Versorgungsauftrag deutlich besser wahrnehmen. So warten unsere Patienten heute beispielsweise maximal drei Monate auf eine Kataraktoperation. Waren es im Jahr 2005 1174 Kataraktoperationen, so werden es aktuell bis Ende 2014 2720 Patienten sein, denen wir durch eine Katarakt-Operation helfen können. Die Entwicklung der letzten Jahre wird nicht aufzuhalten sein und so erwarten wir einen weiterhin steigenden Bedarf an Untersuchungen und Operationen. Hierbei ist es wichtig, möglichst früh zu reagieren, um auch dieser Herausforderung gewachsen zu sein.

Gibt es noch weitere Zahlen?

Ja, und zwar sehr erfreuliche! 2006 wurden 23 IVOM-Eingriffe vorgenommen, heuer machen wir, gemeinsam mit den Kollegen am LKH Bludenz, insgesamt 2200 IVOM-Eingriffe für unsere Patienten.

Die Gesamtzahlen für unsere Operationen liegen, dank des sehr engagierten Teams, 2014 bei 6.700, im Vergleich dazu waren es 2006 3.246 Eingriffe. Dies erfordert gute Teamarbeit, aber auch hohes Vertrauen seitens der zuweisenden Ärzte und besonders seitens der Patienten. Wir sind auf einem guten Weg!

